

Durch den Tod wurden der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe im abgelaufenen Jahre leider entrissen: das der Akademie seit ihrer Gründung angehörende wirkliche Mitglied Wilhelm Ritter von Haidinger, ferner das correspondirende Mitglied im Auslande Dr. Karl von Steinheil und das auswärtige Ehrenmitglied Sir John Herschel.

Die Nekrologe der beiden erstgenannten folgen hier, eine Lebensskizze des letzteren wird der nächste Bericht enthalten.

Wilhelm Haidinger ¹⁾ wurde zu Wien am 5. Februar 1795 geboren; sein Vater, der Mineraloge und Geologe Karl Haidinger, war damals Referent in der k. k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen. Dieser starb schon im Jahre 1797. Erinnerungen an seinen so früh dahingeschiedenen Vater, die sorgfältig gepflegt wurden von seiner guten Mutter Sophie, waren die ersten Anregungen, welche Haidinger zum Studium der Naturwissenschaften empfing. Viel Nahrung erhielt auch diese einmal erwachte Neigung durch die Gesellschaften, die in dieser Zeit bei dem Banquier van der Nüll, seinem Onkel, zusammenkamen. Da war der nachmalige Director des k. k. Hofnaturalien-cabinetes v. Schreibers, der Apotheker Moser, der Director der k. k. Porzellanfabrik Hofrath Niedermayr, von Widmannstätten und, für Haidinger besonders wichtig, der Mineraloge Friedrich Mohs, welcher im Jahre 1802 auf Veranlassung van der Nüll's von Freiberg in Sachsen nach Wien gekommen, um dessen schöne und umfassende Mineraliensammlung zu beschreiben. Seine Schulbildung empfing Haidinger zuerst in der Normalschule zu

¹⁾ Die folgende Lebensskizze sowie auch die Zusammenstellung der Titel und Publicationen Haidinger's verdankt der Berichterstatte der Güte des Herrn Directors Ed. Döll, des Schwiegersohnes und Fachgenossen des Dahingeschiedenen.

St. Anna und hierauf im akademischen Gymnasium, das er im Jahre 1811 verließ, nachdem er die erste Humanitätsclasse beendet und darin den ersten Platz behauptet hatte. Die Veranlassung zu diesem Austritte wurde Mohs, welcher den jungen Haidinger einlud, ihm nach Graz zu folgen, wohin Mohs von dem Erherzog Johann als Professor der Mineralogie an das eben gegründete Joanneum berufen worden war. Gerne unterbrach Haidinger seine Gymnasialstudien, um unter Anleitung des von ihm hochverehrten Mannes, über dessen geistige Bedeutung und Reinheit des Charakters nur eine Stimme herrschte, sich den Naturwissenschaften zu widmen. Seine Übersiedlung nach Graz erfolgte im November 1812, am Beginne der Vorlesungen von Mohs, bei dem er nun durch 11 Jahre blieb, als sein steter Hausgenosse und Begleiter, den thätigsten Antheil an dessen Werken nehmend, von 1812 — 1817 in Graz und von 1817 — 1823 in Freiberg. — Die Zeit des Aufenthaltes von Mohs in Graz wurde epochemachend für die Entwicklung der Mineralogie. Als Mohs den Auftrag zur Ordnung der Mineraliensammlung des Joanneums erhielt, hatte das Werner'sche System in seinen Augen bereits seinen Werth verloren, die übrigen Systeme hatten für ihm nie einen gehabt. Er sah sich daher genöthigt zu versuchen, nach sicheren Principien ein consequent gedachtes System aufzustellen. Dieser Versuch gelang und Erzherzog Johann gab die Genehmigung, daß nach dem neuen Systeme die Anordnung der Sammlung erfolge. Mohs selbst sagt über diese, seine künftigen Arbeiten veranlassende Ursache: „Diese höchste Genehmigung war das glückliche Ereigniß, welches die naturhistorische Methode der Mineralogie oder die Mineralogie als Naturgeschichte des Mineralreiches ins Leben rief“. Der Wunsch Besseres zu leisten als seine Vorgänger, unterstützt von einer vortrefflichen ihm zum unbeschränkten Gebrauch

spannte nun alle Geisteskräfte des gründlichen Forschers. Wiederholt arbeitete Mohs das ganze Mineralreich nach seinen Principien durch; seine Krystallographie, wie sie später veröffentlicht wurde, entstand hier. Die so fruchtbare Idee der Krystallsysteme faßte Mohs auf einer Fußreise, welche er im Juli des Jahres 1813 von Graz nach Wolfsberg in Kärnthen unternahm. Hier hatte er den Gedanken, daß man das Resultat der Vergrößerung jedes Systems von gleichartigen Flächen als einfache Form betrachten müsse und daß dies auch bei Prismen oder einzeln erscheinenden Flächen seine Geltung habe. Die Härtescala wurde aufgestellt und das Nicholson'sche Areometer verbessert. Daneben ging die Ausarbeitung der Charakteristik her, die wegen mangelhafter Literatur ein genaues Studium der Individuen nöthig machte. Oft hieß es da: Unbestimmbare Gestalt, halbhart, nicht sonderlich schwer, oder, wenn man die Wahrheit nicht bemänteln wollte: Form unbekannt, Härte unbekannt, Gewicht unbekannt. Haidinger nahm an diesen Arbeiten den lebhaftesten Antheil. Er zeichnete für die Vorlesungen die Krystallgestalten nach der von Mohs erdachten Methode und übernahm die Vorzeichnung der Krystallmodelle auf Holz, wie sie ebenfalls zuerst Mohs anzufertigen angefangen hatte. Mohs hatte bei dieser Beschäftigung den Gedanken gefasst, welcher ihn auf die Krystallsysteme führte, und Haidinger sagte oft, daß nichts so sehr den Geist zur Erfassung der Begriffe von Krystallformen bilde, als diese Arbeit. Jene Dichten der Mineralien, welche im Grundriß von Mohs angeführt sind, hat Haidinger in dieser Zeit mit der hydrostatischen Wage bestimmt. Auch maß er viele Krystallwinkel mit Hilfe des Wollaston'schen Reflexions-Goniometers und entdeckte bei dieser Gelegenheit 1815 seine erste Species, die er zu Ehren des Grafen August Breuner später Breunerit nannte.

In Freiberg, wohin Mohs als Nachfolger Werner's 1817 übersiedelte, setzte sich diese Thätigkeit Haidinger's fort. Sein Antheil war besonders die Untersuchung der einzelnen Varietäten, die Zeichnungen für die Vorlesungen und für die herauszugebenden Werke, und die Übersetzung dieser in das Englische. Als hohes wissenschaftliches Resultat fallen in diese Zeit seine Messungen der Krystalle des Kupferlasur von Chessy, welche zur Aufstellung der Krystallsysteme mit geneigten Achsen führte. Früher hatte Mohs diese Krystallformen auf rechtwinkelige Achsen bezogen. Ebenso stammt aus dieser Zeit seine erste Abhandlung. Sie hat den Kupferkies zum Gegenstande, dessen pyramidales Krystallsystem Haidinger darin nachwies, und ist in englischer Sprache unter dem Titel: „*On the crystallisation of Copper Pyrites*“ in den Schriften der Werner'schen Gesellschaft zu Edinburgh im Jahre 1821 erschienen.

Im Jahre 1822 begleitete Haidinger den Grafen August Breuner auf einer Reise nach Frankreich, England und Deutschland; der letzte Theil der Reise wurde in Gemeinschaft mit dem Geologen Buckland gemacht. — In Edinburgh lud der Banquier Thomas Allan Haidinger ein, die Zeit des Erscheinens der Übersetzung von Mohs' Grundriß in seinem Hause zuzubringen. Dieses Ereigniß krönte die Wünsche von Mohs in Beziehung auf die Verhältnisse, unter welchen seine Methode in England erscheinen sollte. Nachdem Haidinger noch im Sommer 1823 mit Mohs an der Herausgabe des deutschen Grundrißes beschäftigt war, verließ er im Herbst desselben Jahres Freiberg, um der Einladung Allan's zu folgen.

Haidinger hatte also nahezu 11 Jahre in stetem Umgange mit Mohs verlebt; er gedachte später nie ohne Dankbarkeit dieses Zusammenseins, des gewaltigen Geistes, der riesigen Arbeitskraft und der hinreißenden Beredtsamkeit seines Meisters: „Ohne dieses innige Verhältniß des Zusammenlebens mit Mohs“, sagte

Haidinger oft, „würde ich wohl nie den Weg der unabhängigen Forschung in der unorganischen Natur betreten haben. Viel Zeit und mancher feste Entschluß gehört dazu, die ersten Schritte in einer neuen Schule zu thun“.

In Edinburgh erwartete den jungen Gelehrten das reichste wissenschaftliche Leben. Da war die *Royal Society* und die *Wernerian Society*, jede mit wissenschaftlichen Publicationen, außerdem bestanden noch Brewster's *Journal of science* und Jameson's *philosophical Journal*. — Männer, wie die Mineralogen Jameson, Ferguson, die Chemiker Thomson und Turner, der Geologe James Hall, die Physiker Brewster und Trevelyan lebten hier und Haidinger stand mit ihnen bald im lebhaftesten Verkehr. Er entwickelte unter diesen Verhältnissen eine Thätigkeit, welche wahrlich erstaunlich ist. Im Jahre 1825 erschien bereits seine mit vielen neuen Beobachtungen vermehrte Übersetzung des Grundrisses der Mineralogie von Mohs unter dem Titel: „*Treatise on Mineralogy*“ in drei Bänden. Dazu kam in den obgenannten Schriften eine Reihe der werthvollsten Abhandlungen, welche allein schon Haidinger für immer einen ehrenvollen Platz in der Wissenschaft gesichert hätten. In rascher Folge erschienen die Arbeiten über den Euchroit, Pikrosmin, Edingtonit, die Manganerze, den Sternbergit, Davyn, Berthierit, Isopyr u. a. Der *Catalogue of scientific papers* zählt für diese Zeit des Edinburgher Aufenthaltes von 1824—1827 die große Zahl von 33 Abhandlungen auf.

Vom Sommer 1825 bis Herbst 1826 machte Haidinger mit Allan's Sohn Robert eine Reise durch Norwegen, Schweden, Dänemark, Deutschland, Österreich und das nördliche Italien. Die Rückkehr geschah über Paris und London. Vier Monate des Winters wurden in Berlin zugebracht, im anregendsten wissenschaftlichen Austausch mit den Brüdern Gustav und Heinrich Rose, Wöhler, Mitscherlich, Magnus, Poggen-

dorff. Haidinger erinnerte sich bis an das Ende seines Lebens mit Freuden an diese mit so viel geistigen Genüssen gewürzte Zeit. Sein treuer Freund, der ausgezeichnete Mineraloge Gustav Rose, schrieb über diesen Aufenthalt noch am 20. December 1870: „Du erinnerst Dich mit so großem Vergnügen Deines Aufenthaltes in Berlin im Winter 1825 und Deiner Aufnahme bei meiner lieben, alten Mutter. Auch ich gedenke gerne der Zeit; wir waren alle jung und voller Hoffnung; manches ist in Erfüllung gegangen, aber es erfüllt doch mit Wehmuth, an die frühere Zeit zurückzudenken. Aber weißt Du wohl, lieber Haidinger, eines habe ich immer in dankbarer Erinnerung, das Bewußtsein des Einflusses, den Dein Aufenthalt in Berlin auf mein wissenschaftliches Studium gehabt hat. Wenn wir nach dem Mittagessen bei meiner Mutter mit Allan nach dem mineralogischen Museum gingen und die Mineralien durchsahen, so bewunderte ich immer Deinen Scharfblick, mit dem Du Eigenthümlichkeiten und Merkwürdigkeiten an Krystallen fandest, die ich vorher gleichgültig betrachtet hatte und deren Kenntniß mir schon abgemacht schien. So aufmerksam wie Du hatte ich noch nicht andere Mineralien betrachtet, auf welche nicht gerade meine Studien gerichtet waren; das war mir sehr merkwürdig und ich nahm mir ein Beispiel daran“.

Im Jahre 1827 kehrte Haidinger nach Oesterreich zurück und zwar nach Elbogen, wo seine Brüder Eugen und Rudolph 1815 eine Porzellanfabrik errichtet hatten, an deren technischen Leitung er nun durch 13 Jahre theilnahm, dabei aber nie die mineralogische Forschung aus den Augen verlor. Seine Abhandlungen aus dieser Periode erschienen anfangs noch in englischer Sprache in Edinburgh, später aber in Poggendorff's Annalen, in der Zeitschrift für Physik von Baumgartner und Ettingshausen und in den Schriften der k. böhmischen Ge-

sellschaft der Wissenschaften in Prag, der einzigen derartigen Körperschaft, welche damals in Österreich mit Ausnahme der Gesellschaften in der Lombardei und Venedig bestanden. Unter diesen Arbeiten befinden sich jene über den Botryogen, Erenit, Herderit, Johannit und den Tetradymit u. a. Auch ließ Haidinger 1829 in Leipzig „Anfangsgründe der Mineralogie“ erscheinen.

Im Jahre 1840 verließ Haidinger Elbogen und ging in seine Vaterstadt Wien, denn er hatte den ehrenvollen Ruf erhalten, an des 1839 verstorbenen Mohs Stelle die Leitung der vom Fürsten Lobkowitz gegründeten „Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen“ zu übernehmen.

Mohs war nämlich 1829 zum zweiten Male nach Wien berufen worden, diesmal direct vom Kaiser Franz und zwar mit der Stellung als Professor an der k. k. Universität. Er hielt anfangs seine Vorlesungen am k. k. Hof-Mineralien-Cabinete, dessen großartige Sammlung er in der jetzigen Gestalt aufstellte und als die erste in der Welt bezeichnen konnte. Später hatte sich die Nothwendigkeit ergeben, für Mohs eine eigene Sammlung zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen zu bilden, die auch für junge Bergleute nutzbar gemacht werden sollte. Bei den Vorarbeiten zur Aufstellung dieser Sammlung überraschte Mohs zu Agordo 1839 der Tod.

Die Fortführung dieser Arbeiten war die Aufgabe, welche Haidinger vorfand, als er nach fast dreißigjähriger Abwesenheit wieder in Wien seinen bleibenden Aufenthalt nahm. Von ihr ausgehend wußte Haidinger mit seinem großen Geiste und der ihm eigenen Thatkraft jenes wissenschaftliche Leben in Wien und Österreich anzuregen, dessen wir uns gegenwärtig auf dem Gebiete der Naturwissenschaften erfreuen. Ebenso wahr als schön sind in dieser Hinsicht die Worte Fr. v. Hauer's, in dem seinem verewigten Meister gewidmeten

Nachrufe, daß Haidinger „am meisten von unseren Zeitgenossen dazu mitgewirkt, jenen gewaltigen Umschwung herbeizuführen, durch welchen die Metropole des Reiches, vordem überhaupt so wenig betheilt an der Culturarbeit der Menschheit, zu einem geachteten Mittelpunkte freier und selbständiger naturwissenschaftlicher Forschung geworden ist“. — Leopold von Buch schrieb schon ein Jahrzehnt nach dem Beginn der Wirksamkeit Haidinger's in Wien an ihn: „Als ich Sie 1832 in den schwarzen Vorhöfen des Tartarus unter Elbogen in Porzellan-*arcanis* verloren fand, wer hätte glauben sollen, daß 1851 man rufen könne: Was wäre die wissenschaftliche Ausbildung der österreichischen Lande ohne Haidinger!“

Die erste Arbeit Haidinger's, welche kräftigst in Angriff genommen wurde, war die Aufstellung der Sammlungen, zu deren Vollendung er zwei Jahre benötigte. Ein ausführlicher Katalog über dieselben erschien bei Gerold 1843. In diesem Jahre fand auch der erste Lehrkurs für die einberufenen Bergwerkspraktikanten statt, dem sich auch viele Fremde aus wissenschaftlichem Interesse anschlossen. Diese Curse folgten einander ununterbrochen bis 1850.

Haidinger trat als begeisterter Lehrer unter seine Schüler, sah jedoch mehr auf die Anregung zur Arbeit als auf die eigentliche Lehre. Die jungen Männer wurden rasch zum eigenen Forschen angeleitet und darin mit Wohlwollen gefördert. Da gab es keinen Hochmuth, für den nur das Werth hat, was er selbst macht, kein Egoismus, welcher die fremde Arbeit hemmt, um nur sein Ich in den Vordergrund zu stellen. In jeder Handlung, in jeder Äusserung Haidinger's zeigte sich seine hohe Achtung der Wissenschaft und der Männer der Wissenschaft. Eine solche Gesinnung von einem solchen Manne bethätigt, konnte ihre Wirkung nicht verfehlen; sie wirkte anregend, ja!

begeisternd. Die Frucht dieser Begeisterung war die Bildung der Gesellschaft „der Freunde der Naturwissenschaften in Wien“, der ersten freigebildeten, wissenschaftlichen Gesellschaft in Österreich. Die erste Zusammenkunft war am 8. November 1845, den ersten Kern bildeten nach Haidinger's eigenen Worten die Herren Franz v. Hauer, Dr. Moriz Hörnes und Adolph Patera. Außer diesen waren schon in den ersten zwei Sitzungen gegenwärtig die Herren: Dr. Georg Bill, Johann Čyžek, Dr. Joseph v. Ferstl, Joh. Jakob Heckel, Prof. Johann Jordan, Prof. Dr. Benedict Kopezky, Johann Kudernatsch, Eduard Pöschl, Siegfried Reissek, Dr. Ludwig Schmarda und Dr. Johann Springer. Andere schlossen sich bald an, das Eis war gebrochen.

Haidinger bezeichnete in der späteren Zeit seines Lebens diese Periode der Gründung und des Bestehens „der Freunde der Naturwissenschaften“ als eine der wichtigsten Erinnerungen seines Lebens. Die von ihm auf Subscription herausgegebenen Druckschriften der Gesellschaft umfassen 7 Bände Berichte und 4 Bände Abhandlungen, sie waren damals die einzigen periodischen, naturwissenschaftlichen Schriften in Wien und enthalten nebst Beiträgen älterer Forscher die ersten Arbeiten von Männern, welche gegenwärtig in der Wissenschaft wohl bekannt sind.

Hier erscheinen zuerst die Namen: Joachim Barrande, Friedrich Bauer, Johann Čyžek, Carl Ehrlich, Constantin v. Ettingshausen, Franz Foetterle, Georg Frauenfeld, Ignaz Heeger, Otto Freih. v. Hingenau, Ludwig Hohenegger, Rudolph Kner, Johann Kudernatsch, Franz Leydolt, Marc. Vincenz Lipold, Alexander Löwe, Adolph von Morlot, Adolph Patera, Johann von Pettko, Friedrich Simony, Simon Spitzer, Dyonis Stur, Eduard Suess, Victor v. Zepharovich u. a. m.

Außer diesen Schriften veröffentlichte Haidinger von 1840—1850 noch eine Menge eigener Arbeiten. Die Aufstellung der Sammlungen, die Curse am montanistischen Museum, die „Freunde der Naturwissenschaften“ regten Haidinger zu einer Thätigkeit an, welche fast unglaublich erscheint, wenn man die zahlreichen und wichtigen Abhandlungen überblickt, die er in diesen 10 Jahren geschrieben hat; nach dem *Catalogue of scientific papers* sind es 105. — Dazu kommen noch außer dem schon erwähnten Katalog der Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen sein Bericht über die Fortschritte der Mineralogie im Jahre 1843, sein Handbuch der bestimmenden Mineralogie und die geologische Übersichtskarte der österreichischen Monarchie. Von den Abhandlungen sind die ersten in Poggendorff's Annalen und den Schriften der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften enthalten, die späteren befinden sich in den Schriften der „Freunde der Naturwissenschaften“ und der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Die Gegenstände dieser Mittheilungen sind theils rein mineralogisch, wie jene über die von Haidinger entdeckten Ixolyt, Hartit, Piauzit, Hauerit, Brandisit etc., theils bieten Pseudomorphosen oder das optische Verhalten von unorganischen Körpern den Stoff zu den gründlichsten und erfolgreichsten Untersuchungen. Den Umänderungen im Mineralreiche hatte Haidinger schon in Edinburgh und Elbogen seine Aufmerksamkeit zugewendet, hier treten sie aber in den Vordergrund. Da sind, um nur weniger zu gedenken, die Pseudomorphosen von Gyps nach Steinsalz, von Quarz nach Stilbit, von rothem Glaskopf nach braunem, von Graphit nach Pyrit, welche von Haidinger beschrieben wurden; dann die Betrachtungen über die „Pseudomorphosen und ihre anogene und katogene Bildung“,

die „Metamorphose der Gebirgsarten“ und die hohlen Geschiebe.

Als ein ganz neuer Gegenstand, dem sich der forschende Geist Haidinger's zukehrte, treten die optischen Verhältnisse der Mineralien und der in Laboratorien dargestellten Körper auf. Am durchsichtigen Andalusit von *Minas geraes* und dem Diaspor von Chemnitz wies Haidinger zuerst den Trichroismus mancher Krystalle nach; im Anschlusse daran entdeckte er den Pleochroismus. In diese Zeit fällt auch die Construction seiner dichroskopischen Loupe. Die nach ihm benannten Lichtbüschel, durch welche das polarisirte Licht mit freiem Auge erkennbar wird, die Haidingerischen Polarisations-Büschel, entdeckte er bei Versuchen, welche von ihm gelegentlich der Verfassung des Lehrbuches der Mineralogie angestellt wurden. Den Bericht über die Fortschritte der Mineralogie im Jahre 1843 verfaßte Haidinger auf Veranlassung der Naturforscherversammlung zu Graz 1843, wo er den Gegenstand angeregt hatte. Er ist 1854 in Erlangen erschienen, enthält viele eigene Beobachtungen Haidinger's, und muß als der unmittelbare Vorläufer von Kennigott's trefflichen Berichten angesehen werden, für deren Zustandekommen Haidinger immer kräftigst mitwirkte. Das Handbuch der Mineralogie verfaßte Haidinger für seine Vorträge, denn er wollte, daß den ihm anvertrauten jungen Männern in der Zukunft die bei ihm zugebrachte Zeit als ein gewonnener Theil ihres Lebens erscheinen sollte. Es herrscht in diesem Buche, das 1845 bei Braumüller und Seidel in Wien erschienen ist, der Geist der eben geschilderten wissenschaftlichen Bewegung, Manches der Lehre von Mohs ist aufgegeben.

Die geologische Übersichtskarte war das Resultat der Arbeit, welche Haidinger gleich anfangs als eine Hauptaufgabe des montanistischen Museums bezeichnet hatte, und die er auch

bei Aufstellung der Sammlungen und der Arbeiten der einberufenen Bergwerkspraktikanten stets im Auge behielt. An die Vollendung dieser Karte im Jahre 1847 knüpfte Haidinger den Vorschlag, auf Grund derselben eine genauere geologische Aufnahme des ganzen Reiches einzuleiten, doch Fürst Lobkowitz war todt und sein Nachfolger Freiherr von Kübeck war für diesen Plan nicht zu gewinnen. Haidinger ließ aber den einmal gefaßten Entschluß nicht fallen, und so brachte unter günstigeren Verhältnissen der 15. November 1849 die Allerhöchste Entschließung zur Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt; es war unter dem Minister Freiherrn von Thinnfeld.

Mit der Gründung der geologischen Reichsanstalt beginnt eine neue Periode der Wirksamkeit Haidinger's, und schließt die eben geschilderte des montanistischen Museums und „der Freunde der Naturwissenschaften“.

Das montanistische Museum, diesen Namen hatte die Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen nach und nach erhalten, ging in die geologische Reichsanstalt über; Haidinger, welcher Bergrath und Vorstand des montanistischen Museums war, wurde der Director derselben.

Die „Freunde der Naturwissenschaften“ lösten sich auf; sie hatten die Arbeiten einer Gesellschaft verrichtet, ohne es jedoch zu einer wirklichen „Gesellschaft“ bringen zu können. Haidinger unternahm es wohl im Verein mit Ettingshausen und Schrötter dem Ganzen eine feste Gestalt zu geben, nach der Gründung der kaiserlichen Akademie blieb aber die Sache ruhen, bis das mittlerweile erfolgte Entstehen der k. k. geologischen Reichsanstalt und der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft einen Anschluß ermöglichte und das fernere Fortbestehen der „Freunde der Naturwissenschaften“ nicht mehr nothwendig machte. Haidinger hat diese Periode

der Vorbereitung noch in der letzteren Zeit seines Lebens in der Festschrift zur Feier des 20jährigen Bestandes der k. k. geologischen Reichsanstalt geschildert, die er unter dem Titel: „Das k. k. montanistische Museum und die Freunde der Naturwissenschaften in Wien“ 1869 bei Braumüller erscheinen ließ.

Als Director der k. k. geologischen Reichsanstalt wirkte Haidinger durch 17 Jahre.; er erhob sie nach dem Ausspruche Humboldt's zu einer schwer erreichbaren Musteranstalt, und letzterer schrieb darüber an Haidinger: Wie hoch steht dadurch ihr Kaiserreich über dem was gleichzeitig in den übrigen deutschen Staaten geschieht“.

Wir wollen hier nicht die aufopferungsvolle Thätigkeit Haidinger's schildern, die er den naturwissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen Österreichs widmete, entweder unmittelbar zur Gründung den Anstoß gebend und mithelfend, oder doch eifrigst unterstützend und fördernd, sondern nur noch seiner literarischen Thätigkeit in diesem Zeitraume gedenken, in welchem er nicht weniger als 175 Mittheilungen und Abhandlungen veröffentlichte, die fast alle in den Schriften der k. Akademie der Wissenschaften enthalten sind.

Der merkwürdige Fund des Meteoreisens von Arva, das Haidinger zuerst als solches erkannte, dann der Fall von Braunau mit seinem ausgezeichnet theilbaren Eisen und der von Kakowa regten Haidinger so sehr an und übten einen solchen Reiz auf ihn aus, daß er von nun an seine besondere Aufmerksamkeit diesen merkwürdigen Gebilden zuwendete. Er gewann auch hier wieder dem schwierigen Gegenstande neue Seiten ab und bereicherte unsere Kenntniß von diesen merkwürdigen Ankömmlingen auf unserer Erde wesentlich. So fand er in der Oberflächenbeschaffenheit mancher Meteoriten ein Mittel zur Aufindung der Lage, in welcher sich dieselben in der Atmosphäre

weiter bewegen. Von diesen Arbeiten erwähnen wir nur: „Eine Leitform der Meteoriten“, „Über die Natur der Meteoriten, ihre Zusammensetzung und ihre Erscheinung“, „Stannern, ein zweiter Meteorstein durch seine Rinde genau in seiner Richtung orientirt“, „Sternschnuppen, Feuerkugeln und Meteoriten-schwärme in ihrem Zusammenhange“ etc. etc.

In der Zeit, wo Haidinger in Mitte seiner Familie den Ruhestand genoß, nach 1866, schrieb er, bereits sehr leidend, die Abhandlungen über den Fall von Knyahinya, den von Slavetić, der Meteoriten von Goalpara, die zwei homerischen Eisenmassen von Troja, über den Ainsa-Tucson-Meteoreisenring und die Rotation der Meteoriten in ihrem Zuge u. a. Die letztere Abhandlung ist auch die letzte, welche Haidinger der Akademie vorlegte.

Haidinger starb am 19. März d. Jahres um 3 Uhr Nachmittags im Alter von 77 Jahren, fast bis zum Tode im Besitze einer wunderbaren Geistesfrische und unermüdlich thätig, getreu seinem Wahlspruche: „Nie ermüdet stille stehen“. Seine Leistungen sind erstaunlich; die Zahl seiner Abhandlungen beträgt allein 330. — Haidinger war aber nicht nur groß als Gelehrter, er war es auch als Mensch! Arbeit, Treue, Dankbarkeit, Wohlwollen, Großmuth bilden den Grundzug seines Charakters. Er hatte gewiß keinen Feind, sicher aber Tausende von Freunden die ihn betrauern.

Vielfach sind die Auszeichnungen, die Haidinger zu Theil wurden. Se. k. k. Apostolische Majestät Franz Joseph I. erhob ihn in den Ritterstand, ernannte ihn zum Hofrath und verlieh ihm das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens und des Leopold-Ordens. Diesem Allerhöchsten Beispiele folgten auch andere Monarchen. Er besaß den königl. preußischen Orden pour le mérite, den rothen Adler-Orden, den königl. portugiesischen Christus-Orden, den königl. bayerischen Maxi-

milian-Orden für Kunst und Wissenschaft, den kaiserlich-russischen St. Annen-Orden, den kais. mexikanischen Guadeloupe-Orden, den königl. sächsischen Albrecht- und den königl. schwedischen Nordstern-Orden. — Haidinger war Adjunct der kais. Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher, auswärtiges Mitglied der Royal Society in London und Edinburgh, der kais. Akademien zu Paris und Petersburg, der königl. Akademien zu München, Göttingen und Brüssel, der Philosophical Society zu Philadelphia u. a. Seine Schüler und zahlreichen Verehrer überreichten ihm in den Räumen der geologischen Reichsanstalt im Jahre 1856 eine goldene Ehrenmedaille und 1865 wurde dort seine Marmorbüste enthüllt. Ein Mineral, ein fossiles Pflanzengeschlecht und eine Bergkette Neu-Seelands tragen seinen Namen.

Verzeichniss

von Haidinger's Titeln und Schriften.

Ehrendoctor der Philosophie an der k. k. Karl Ferdinands-Universität zu Prag, der Medicin an der großherzoglich-sächsischen Johann Friedrichs-Universität zu Jena, Ritter des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens, des kaiserlich-österreichischen Franz Joseph-Ordens, der Friedensklasse des königlich-preußischen Ordens pour le mérite, des königlich-bayerischen Maximilian-Ordens für Wissenschaft und Kunst, Commandeur des kaiserlich-mexikanischen Guadeloupe-Ordens, Ritter des kaiserlich-russischen St. Annen-Ordens II. Classe, des königlich-preußischen rothen Adler Ordens II. Classe, Commandeur des königlich-portugiesischen militärischen Christus-Ordens, Ritter des königlich-sächsischen Albrecht-Ordens und des königlich-schwedischen Nordsternordens; Besitzer einer großen goldenen Subscriptions-Ehren-Medaille mit seinem Bildnisse, der Preis-Medaille der internationalen Ausstellung in London 1862; Bürger der königlichen Stadt Elbogen in Böhmen; k. k. Hofrath in Pension, emeritirter Director der k. k. geologischen Reichsanstalt; wirkliches Mitglied des Doctoren-Collegiums der philosophischen Facultät der k. k. Universität zu Wien, Adjunct und Mitglied der kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher cogn. A. S. Hofmann; Gründer, Ehrenmitglied und Mitglied, früher Präsident und Vice-Präsident der k. k. geographischen Gesellschaft zu Wien; Ehrenmitglied der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien, des Museums Francisco-Carolinum in Linz, der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen, der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen, des naturwissenschaftlichen Vereines „Lotos“ zu Prag, des Prager landwirthschaftlichen Kreisvereines, des Bergmännischen

Vereines im nördlichen Böhmen zu Teplitz, des königlich ungarischen naturwissenschaftlichen Vereines und des geologischen Vereines für Ungarn zu Pest, des Vereines für Naturkunde in Pressburg, des Werner-Vereines zur geognostischen Durchforschung von Mähren und k. k. Schlesien, der k. k. mährischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, des naturforschenden Vereines zu Brünn, des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften in Hermannstadt; Ehrenmitglied und wirkliches Mitglied des Vereines zur geognostisch - montanistischen Durchforschung von Steiermark zu Graz; Ehrenmitglied des naturwissenschaftlichen Vereines zu Graz, der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Salzburg, des historischen Vereines für Krain in Laibach, des Vereines zur geognostisch-montanistischen Durchforschung des Landes Tirol und Vorarlberg und des tirolisch-vorarlbergischen Radetzky-Vereines zu Innsbruck, der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, der naturforschenden Gesellschaft von Graubünden zu Chur, der königl. bayerischen botanischen Gesellschaft und des zoologisch-mineralogischen Vereines zu Regensburg, des naturhistorischen Vereines in Augsburg, der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg, der naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg, des naturhistorischen Vereines zu Passau, des naturwissenschaftlichen Vereines „Pollichia“ der bayerischen Rheinpfalz, des Mannheimer Vereines für Naturkunde, des mittelhheinischen geologischen Vereines in Darmstadt; Ehrenmitglied und Meister des freien deutschen Hochstiftes für Wissenschaft, Künste und allgemeine Bildung in Göthe's Vaterhaus zu Frankfurt am Main; Ehrenmitglied des Offenbacher Vereines für Naturkunde, des Vereines für Naturkunde im Herzogthume Nassau zu Wiesbaden, des naturhistorischen Vereines der preußischen Rheinlande und Westphalen zu Bonn, der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Gießen, des naturforschenden Vereines zu Meiningen, des naturwissenschaftlichen Vereines zu Hamburg, der Gesellschaft nützlicher Forschungen zu Trier, der Gesellschaft der Naturwissenschaften des Grossherzogthums Luxemburg, der naturforschenden Gesellschaft zu Emden, des naturwissenschaftlichen Vereines des Harzes zu Quedlinburg, der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, der großherzoglich-sächsischen Gesellschaft für Mineralogie, Geologie und Petrefactologie zu Jena, der natur-

forschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, der Gesellschaft „Isis“ für specielle, besonders vaterländische Naturgeschichte und der mineralogischen Gesellschaft zu Dresden, des Vereines der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz und der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau; Ehrenmitglied der kaiserlich-rußischen geographischen Gesellschaft und der kaiserlich-rußischen mineralogischen Gesellschaft zu Petersburg, des Naturforscher-Vereines in Riga, der königl. geographischen Gesellschaft zu London, der Philosophical Society zu Cambridge, der Literary and Philosophical Society zu Manchester, der Royal Institution of Cornwall zu Truro, der holländischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem, der Accademia scientifico-litteraria dei Concordi zu Rovigo, der Accademia Olimpica di Scienze, Lettere ed Arti zu Vicenza, des Ateneo di Scienze, Lettere ed Arti zu Bassano, der Akademie für Ackerbau, Handel und Künste in Verona, der Accademia di Scienze ed Lettere, des Istituto Bandiera di vaccinazione und der Società protettrice degli Animale in Sicilia zu Palermo, des Ateneo zu Brescia, des Ateneo Italiano zu Florenz, der Société Vaudoise des Sciences naturelles zu Lausanne, der Boston Society of Natural History, der Sociedad de Naturalistas Neo-Granadinos zu Bogota, der Royal Society of Victoria zu Melbourne in Australien und des Philosophical Institute of Canterbury zu Christchurch in Neuseeland; auswärtiges Mitglied der königlich-bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München, der königlich-böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag, der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, der königlichen Gesellschaft zu London und Edinburgh, der königlich-dänischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen, der königlich-schwedischen Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, (Associé) der königlichen Akademie der Wissenschaften, Literatur und Künste von Belgien zu Brüssel, der naturwissenschaftlichen Section der nieder-rheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn, der ostpreußischen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg, der geologischen Gesellschaft zu London, und (Socio estero) der Accademia Toscana d'arte e manifatture in Florenz; ordentliches Mitglied der kaiserlichen naturforschenden Gesellschaft zu Moskau; stiftendes Mitglied des

montanistischen Vereines im Erzgebirge zu Joachimsthal; Mitglied der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft, der anthropologischen Gesellschaft, der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie, des Alterthums-Vereines, des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, des österreichischen Alpenvereines, des Thierschutz-Central-Vereines, des n. ö. Gewerbe-Vereines zu Wien, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg, der Werner'schen Gesellschaft zu Edinburgh und der American Philosophical Society zu Philadelphia; Correspondent der Académie des Sciences des kaiserlichen Institutes von Frankreich; correspondirendes Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien, der k. k. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues und der Industrie in Kärnten zu Klagenfurt, der k. k. Gelehrten-Gesellschaft zu Krakau, der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Galizien zu Lemberg, des Vereines für siebenbürgische Landeskunde zu Hermannstadt, der kais. Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin und der zu Turin, des Istituto Lombardo di Scienze, Lettere ed Arti zu Mailand und des gleichen Institutes zu Venedig, der Accademia degli Agiati und der Gesellschaft des Museo Cittadino zu Roveredo, der kaiserl. Gesellschaft der Naturwissenschaften zu Cherbourg, der ociété académique des sciences, arts, belles-lettres, industrie et agriculture de St. Quentin, der Académie de Stanislas (Société Royale des sciences, lettres et arts) zu Nancy, der Senckenbergischen Gesellschaft und des physikalischen Vereines zu Frankfurt a. M., der Wetterausischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau, der Gesellschaft für vaterländische Naturkunde in Württemberg zu Stuttgart, der physikalisch-medicinischen Gesellschaft zu Würzburg, des Vereines für Naturkunde zu Cassel, der westphälischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Cultur zu Minden, des naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen zu Halle, der Accademia Pontaniana zu Neapel, der Società italiano di Scienze naturali in Mailand, der Accademia econom. agraria dei georgofili zu Florenz, der Società agraria della provincia di Bologna, der paläontologischen Gesellschaft zu Antwerpen, der caledonischen Gartenbau-Gesellschaft zu Edinburgh, der Gesellschaft der Wissenschaften für Niederländisch-Indien zu

Batavia, der Akademie der Naturwissenschaften zu Philadelphia, der Academy of Science zu St. Louis in Nord-Amerika, der American geographical and statistical Society und der American ethnological Society zu Neu-York; auswärtiges correspondirendes Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften in Pest.

1. Selbständige Schriften.

- Treatise on Mineralogy. By Frederik Mohs. Translated into English. III. Vols. 8. Edinburgh. Constable and Co. 1825.
- Anfangsgründe der Mineralogie. Barth. Leipzig. 1829. 8.
- Bericht über die Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen. Gerold. 1843. 4.
- Übersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im Jahre 1843. Erlangen. 1845. 8.
- Handbuch der bestimmenden Mineralogie. Wien. Braumüller und Seidel. 1845. 8.
- Krystallographisch-mineralogische Figurentafeln zu dem Handbuche der bestimmenden Mineralogie. Wien, Braumüller und Seidel. Querfolio. 1846.
- Geognostische Übersichtskarte der österreichischen Monarchie u. s. w. An dem k. k. montanistischen Museo zusammengestellt unter der Leitung des k. k. Bergrathes W. Haidinger. 1845. Mit Bericht.
- Das k. k. montanistische Museum und die Freunde der Naturwissenschaften in Wien in den Jahren 1840—1850. Erinnerungen an die Vorarbeiten zur Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt. Braumüller. 1869. 8.

2. Sammelwerke.

- Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien. VI Bände. Wien bei Braumüller und Seidel. 1847; bis 1850 bei Braumüller. 8.
- Naturwissenschaftliche Abhandlungen gesammelt und durch Subscription herausgegeben. IV Bände. Wien bei Braumüller und Seidel. 1847; bis 1850 bei Braumüller. 4.

3. Einzelne Abhandlungen und Mittheilungen.

Memoirs of the Wernerian Society. 1822—25. Edinburgh.

On Copper Pyrites.

On Drawing Crystals in true perspective.

Transactions of the Royal Society of Edinburgh.
1823—1827.

On Diallag.

On Sulfato-tri-carbonate of Lead.

On the determination of the species in mineralogy according to the
principles of Professor Mohs.

On Tergusonite

On Sternbergit.

On the parasitic formation of mineral species.

On the Ores of Manganes.

Brewster and Jameson: Edinburgh Philosophical Journal.
1824.

On Apatite.

On Epidote and Glaubersalt.

Brewster: Edinburgh Journal of Science. 1824—1827.

On the regular composition of crystalised bodies. 5 Nummern.

On the crystallin forms and properties of several salts.

On the specific gravity of several minerals. 3 Nummern.

On Euchroit.

On Trona.

On Pikrosmin.

Notice of a remarkable variety of Boracite.

On two new species of Gypsum-Haloide (Pharmakolith und Haidingerit).

On Edingtonit.

On the Manganes Ores.

Notice respecting Prof. Mitscherlich's Observations on the dimorphism of hydrous sulphate of Zinc and hydrous sulphate of Magnesia.

On Mesol.

On the gradual changes which take place in the interior of cupriferos minerals, while external forms remain the same.

On remarkable twin-crystals of Phillipsite.

On Brooke's Sulphato-tri-carbonate of Lead.

On a French-locality for Vauquelinite.

On Polyhalite.

On the crystalline forms of pyrophosphate of Soda and arseniate of Soda.

On Davin.

On Berthierite.

On Erinite.

On Pyrolusite.

On Johannite.

On a new locality of Apophyllite.

On a new ore of lead (später Mendipit genannt).

Nachricht über den Cronstedtit und die Pseudomorphosen von Wolfram nach Scheelit, von Wheal Maudlin in Cornwall. Apatite in Salisbury, Crags.

Jameson's Edinburgh New Philosophical Journal, 1825, 1827.

On Sodalite. On Isopyre.

Annals of Philosophy. London 1828.

On Herderite.

Jahrbuch des böhmischen Museums, 1830.

Notiz von einer neuen Metamorphose.

Abhandlungen der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 1832—1840.

Pseudomorphosen von Scheelit nach Wolfram von Schlaggenwald.

Vorkommen von Pflanzenresten im nordwestlichen Böhmen.

1840—1846. Neue Pseudomorphosen.

Über die Pseudomorphosen und ihre anogene und katogene Bildung.

Über den durchsichtigen Andalusit aus Brasilien.

Über den Pleochroismus der Krystalle.

Über den Diaspor von Chemnitz.

Über den Cordierit.

Der rothe Glaskopf, eine Pseudomorphose nach braunem.

Über das Eisensteinvorkommen bei Pitten.

Über den Löweit.

Baumgartner und von Eittingshausen, Zeitschrift für
Physik u. s. w. 1834.

Über den rhomboedrischen Wismuthglanz (Tetradymit).

v. Holger's Zeitschrift für Physik u. s. w. 1840—41.

Über Pseudomorphosen von Gyps nach Steinsalz.

Über tropfsteinartige Bildungen im Mineralreiche.

Gilbert's Annalen, 1823.

Bemerkungen über die naturhistorische Bestimmung des Smaragdites.

Poggendorf's Annalen, 1825—37.

Beschreibung mehrerer neuerer oder bisher nur unvollkommen be-
kannter Mineralien.

Über die Veränderungen, welche gewisse Mineralien mit Beibe-
haltung ihrer äusseren Form erleiden.

Über den Botryogen.

Kalkspath pseudomorph nach Aragonit.

1840. Über eine Varietät von Aragonit (Herrengrund).

Über eine neue Localität von Gaylussit-Pseudomorphosen.

Über den Hartit.

Berichtigung, den Herderit betreffend.

Über den Ixolit.

Über den Piauzit.

Über das directe Erkennen des polarisirten Lichtes.

Über die Farbe des Axinit.

Über eine neue Art regelmässiger Zusammensetzung von Dolomit.

Über eine neue Quarz-Pseudomorphose.

Blitze ohne Donner.

Erdbeben in Salzburg.

Über complementäre Farbeindrücke bei Beobachtung der Licht-
Polarisationsbüschel.

Über Graphit pseudomorph nach Schwefelkies.

Über die Licht-Polarisationsbüschel im geradlinig-polarisirten
Lichte.

Beobachtung der Licht-Polarisationsbüschel auf Flächen, welche
das Licht in zwei senkrecht auf einander stehenden Richtungen
polarisiren.

Über den Periklin als Varietät des Allits.

C. Leonhard und Bronn, Neues Jahrbuch, 1841.

Über eine neue Art vorweltlicher Thierfährten.

G. Leonhard und Geinitz. Neues Jahrbuch. 1868.

Abschiedsgruß.

Mittheilungen für Gewerbe und Handel. Prag 1839.

Über Einfuhrverbote aus dem Standpunkte der Gewerbe.

Wiener-Zeitung.

Erdbeben in Salzburg.

Meteoreisen von Arva.

Ein Verzeichniß sämmtlicher naturwissenschaftlicher Abhandlungen
aus den Jahren 1800—1863. Jahrgang 1868.

Österreichische Blätter für Literatur u. s. w. von Dr.
A. A. Schmidl.

Gustav Leonhard's topographische Mineralogie.

Karl Cäsar v. Leonhard's Taschenbuch.

Österreichischer Volks- und Wirthschaftskalender.
1867.

Rudolph Haidinger.

Bericht der Naturforscher-Versammlung in Bremen
und Bonn.

Schreiben.

Bericht der Naturforscher-Versammlung in Wiesbaden.

Über die Geschichte der Entwicklung und den gegenwärtigen Zustand der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.

Zeitschrift „Realschule“. Wien. Seidel. 1870—71.

Der 8. November 1845. Rückblick auf die Jahre von 1845 bis 1870. 2. Heft.

Geologische Übersichtskarte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Von Franz Ritter v. Hauer. Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich. Von Dr. C. Wurzbach. 4. Heft.

Der Meteorstein von Meno. Darstellung von Pyritkrystallen durch Wöhler. (Haidinger's letzte Arbeiten.) 5. Heft.

Barrande's Systéme Silurien du Centre de la Bohéme. 10. Heft.

Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien. 1857.

Über Schmidt's Werke über den Vesuv.

Versammlungsbericht vom 2. Juni 1857.

Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. 1870.

Das Eisen bei den homerischen Kampfspielen.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt.

1850. Der Strontianit von Radoboj. — Der Gymnit von Fleims.

1851. Note über den Linarit und Caledonit von Rezbánya. — Die geologische Uebersichtskarte von Deutschland, herausgegeben von der deutschen geologischen Gesellschaft in Berlin. — Die Wernerfeier am 25. September 1850 in Österreich.

1852. Zur Erinnerung an Michael Bayer. — Schluß der Herausgabe der „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen“. — Der erste Band der Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt. — Über Magneteseisenstein pseudomorph nach Glimmer.

1853. Drei neue Localitäten von Pseudomorphosen nach Steinsalz in den nordöstlichen Alpen. — Zur Erinnerung an Leopold

- v. Buch. — Das Schallphänomen des Monte Tommatico bei Feltre. — Die Kalkspath-Krystalle vom Agnesstollen bei Moldava.
- Prioritätsansprüche des k. k. Professors Anton Hauch in Schemnitz über die Anwendung des unterschwefligsauren Natrons zur Silber-Extraction.
1854. Barytkrystalle der neuen Mineral-Badhausquelle in Carlsbad. — Zwei Schaustufen von Brauneisenstein mit Kernen von Spatheisenstein in der Sammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt. — Merkwürdiges Bleierz-Vorkommen von Neu-Sinka in Siebenbürgen.
1855. Das schwefelhaltige Bleierz von Neu-Sinka in Siebenbürgen. — Bemerkungen über Herrn Adolph Joseph Pick's „Ansichten über die Sicherheit barometrischer Höhenmessungen“. — Zur Erinnerung an J. Čžjžek.
1856. Der Kiesel-Pisolith von St. Benigna. — Nekrolog von Gustav Rössler, Johann Heckel, A. H. Dumont. — Opal und Tabaschir ähnlicher Hydrophan. — Der polarisch-magnetische Serpentin von Frankenstein.
1860. Jahresansprache: Der hohe verstärkte Reichsrath am 14. September 1860. 1. Das Jahr 1859—1860; 2. Entwicklung der k. k. geologischen Reichsanstalt aus dem k. k. montanistischen Museum; 3. Materielle Entwicklung; 4. Zukunft.
1863. Zur Erinnerung an Franz Zippe. — Ist Magnesit ein feuerfester Stein?
1864. Zur Erinnerung an Johann Carl Hocheder. — Die geologischen Übersichtskarten von Dalmatien, Kroatien und Slavonien auf der Aufstellung von Gegenständen der Landwirtschaft und Industrie zu Agram am 18. August 1864. — Ansprache, gehalten am Schlusse des dritten Quinquenniums der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien am 8. November 1864.
1868. Zur Erinnerung an Ferdinand Freiherrn von Thinfeld.
1870. Catalogue of scientific papers (1800—1863). Compiled and Published by the Royal Society. London.

Naturwissenschaftliche Abhandlungen, I. B. 1847.

Über den Pleochroismus des Amethysts.

Pseudomorphosen nach Steinsalz.

- Über den Aspiololith als Pseudomorphose nach Cordierit.
Über den Hauerit.
Über den Hagelsturm in Graz am 1. Juli 1846.
Über das Schillern von Krystallflächen.

Bericht über die Mittheilungen von Freunden der
Naturwissenschaften in Wien. 1846—1847, I. Band.

- Farbenvertheilung am Cyanplatinmagnesium.
Brandisit, eine neue Mineralspecies.
Dichroskopische Loupe.
Polarisationszustand des farbigen Lichtes natürlicher opaker Körper.
Dichrophan.
Die geologischen Karten der Landesaufnahme von Grossbritannien
und Irland.
F. Simon y's naturwissenschaftliche Aufnahmen und Unter-
suchungen im Salzkammergut.

II. Band.

- Löwe's optische Farbenringe in flüssigen Mitteln.
Die festen hellen Andreaskreuzlinien in der Sebaxe.
Monotis salinaria von Neuberg, eingesendet vom Bergrath Hampe.
Lithographischer Stein aus Krain, Tirol, Ungarn.
Coniferenfrüchte von Wieliczka.
Graf Breunner's Perle aus einer Ostrea edulis.
Schillern des platinblausauren Ammoniake.
Über den orientirten metallischen Schiller mechanisch zubereiteter
Flächen.

III. Band.

- Bericht über den Schreibersit von Patera.
Über Jordan's Alaunkrystalle.
Cölestin von Skotschau.
Die Kalktropfsteine aus den Kasemattengewölben der Dominikaner-
bastei.
Über Schreibersit und Shepardit.
Thierfährten im Wiener- und Karpathensandstein.
Meteoreisen von Braunau.
Sir R. Murchison's Brief über die geologische Übersichtskarte
der österreichischen Monarchie.

Geologische Beobachtungen in den östlichen Alpen.
 Angebliches Platin aus Böhmen.
 Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, die Mittheilungen der
 Herrn Professoren Hyrtl und Schrötter.
 Die Steinkohlenkugeln von Fünfkirchen.
 Meteorstaub von Salzburg.

IV. Band.

Vollständige Geode von Rotheisenstein.
 Metamorphose der Gebirgsarten.
 Eisdecke der Donau.
 Fr. Kaiser, der Nummulitenkalk und Sandstein bei Triest.
 Prof. Columbus, Eisbildung der Donau.
 Brief von Hawle an Bronn über Barrande's und Corda's
 Trilobiten.
 Basige Thongeschirre von Siebenbürgen.
 Fossile Elephantenzähne von Weikersdorf.
 Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaften.
 Comtonit von Schemnitz.
 Prof. Ehrenberg über den Staub von Gastein und Wien.
 C. Beinert, Meteorit von Braunau.
 Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
 Kupferkies mit Steinsalz von Hall.
 Braunkohle von Urgenthal.
 Lichtabsorption und Flächenschiller.
 Dutenkalk.
 Staudenförmige Structur nulliporenähnlicher Körper.
 Subscriptionsbeitrag der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

V. Band.

Gyroid'sche Farbenkreuze am Amethyste.
 Oxalsaures Chromoxydkali.
 Mehrere Berichterstattungen.

VI. Band.

Noeggerath, Achatmandeln.
 Mehrere Berichterstattungen.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. math.-naturw. Classe.

1. Band. 1850.

Über den Amethyst.

Über den Dutenkalk.

18. Band. 1858.

Bericht über die Eisdecke in Ungarn im Winter und ihren Bruch im März 1858.

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, math.-naturw. Classe.

1847—1848. Geognostische Übersichtskarte der österreichischen Monarchie. Bd. 1. S. 3—10.

Bericht über die vortheilhafteste Ausführung einer geologischen Karte der österreichischen Monarchie. Bd. 1. S. 11.

Der rothe Glaskopf. — Über das Eisenstein-Vorkommen von Pitten in Österreich. Bd. 1. S. 33—34.

1848. Über die Metamorphose der Gebirgsarten. Bd. 1. S. 51—58.

Über Johann Čzjžek's geognostische Karte der Umgebungen Wien's. Bd. 1. S. 58—61.

Über die dichroskopische Loupe. Bd. 1. S. 70—75.

Über eine neue Varietät von Vivianit. Bd. 1. S. 75—77.

Über den Meteorstaub-Fall in Wien am 1. Februar 1848. Bd. 1. S. 77—80.

Über Heider's Theorie der schiefen Gewölbe und deren praktische Ausführung. Bd. 1. S. 80.

Über den Zusammenhang des orientirten Flächenschillers mit der Lichtabsorption färbiger Krystalle. Bd. 1. S. 84—90.

Über v. Morlot's Sendschreiben an Herrn Elie de Beaumont, die Bildung des Dolomites betreffend. Bd. 1. S. 108—110.

Über Russegger's Arbeiten zu Wieliczka für geologische Zwecke. Bd. 1. S. 110—112.

Über die symmetrische Gruppierung ungleichartiger Feldspathe. Bd. 1. S. 130—135.

Über die Galmeihöhle und die Frauenhöhle bei Neuberg in Steiermark. Bd. 1. S. 139—147.

1848. Antrag auf Unterstützung der Herausgabe von Barrande's Werk über die silurischen Formationen in Böhmen. Bd. 1. S. 152—158.
- Antrag auf Schritte zur Erhaltung des Tellurs für wissenschaftliche Zwecke. Bd. 1. S. 158.
- H. Partsch, Reise-Instruction für die Herren Ritter v. Hauer und D. M. Hörnes. Bd. 1. S. 176—177.
- Commissionsbericht über Herausgabe von Barrande's Werk über die silurischen Schichten von Böhmen. Bd. 1. S. 178 bis 183.
- Über organische Reste in dem Salzgebirge von Wieliczka (v. Russegger). Bd. 1. S. 183.
- Über ein neues Vorkommen von Kupferkies im Salzberge Hall. Bd. 1. S. 184—188.
- Über den Dutenkalk. Bd. 1. S. 202—204.
- Ansuchen um Unterstützung zur Herausgabe seiner Sammlung naturwissenschaftlicher Abhandlungen. Bd. 1. S. 204 bis 208.
- Über Pseudomorphosen von Feldspathen. Bd. 1. S. 229—235.
- Über eine neue Varietät von Amethyst. Bd. 1. S. 235—238.
- Über den Pleochroismus des oxalsauren Chromoxyd-Kali. Bd. 1. S. 244—248.
- Über den Antigorit. Bd. 1. S. 278—282.
- Über Berichte der Reisenden Herren Hauer und Hörnes. Bd. 1. S. 303—308.
- Über den II. Band der von ihm gesammelten naturwissenschaftlichen Abhandlungen. Bd. 1. S. 308.
- Über Morlot's Erläuterungen zur geologisch bearbeiteten 8. Section der G. St. Spezialkarte von Steiermark und Illyrien. Bd. 1. S. 310.
- Über Dietrich's Druckschrift: Das Ganze der Verkohlung in stehenden Meilern. Bd. 1. S. 310.
- Über den metallähnlichen Schiller des Hypersthens. Bd. 1. S. 311—313.
- Über neue Fundorte von Gosau-Petrefacten durch H. v. Morlot entdeckt. Bd. 1. S. 313—314.
- Antrag wegen Herausgabe von Barrande's Werk über das silurische System von Böhmen. Bd. 1. S. 436—438.

1848. Bemerkungen über den Glanz der Körper. Bd. 1. S. 439—452.
Über die Ursache der Erscheinung der Polarisationsbüschel.
Bd. 1. S. 485—493.
Über einen vom Herrn v. Morlot entdeckten wichtigen
Fundort von Pflanzenabdrücken in dem Alpenkohlen-
Gebilde von Unter-Steiermark. B. 1. S. 493.
Antrag auf eine Unterstützung für Herrn von Morlot zu
Versuchen über die Bildung des Dolomit. Bd. 1. S. 530
bis 532.
Über eine eigenthümliche Varietät von Talk. Bd. 1. S. 580
bis 583.
Über die regelmäßige Gestalt des Wismuths. Bd. 1. S. 624
bis 628.
Antrag auf Unterstützung der Arbeiten des Herrn Patera
über das Uran. Bd. 1. S. 628—629.
Antrag auf Reform der Statuten und Geschäftsordnung.
Bd. 1. S. 639—641.
1849. Über eine nach Gypskrystallen gebildete Pseudomorphose
von Brauneisenstein. Bd. 2. S. 8—14.
Über die für Herausgabe von Barrande's Werk: „Über das
silurische System des mittleren Böhmens“ eingeleiteten
Arbeiten. Bd. 2. S. 14.
Über die Formen und einige optische Eigenschaften der
Magnesium-Platin-Cyanüre. Bd. 2. S. 20—24.
Über das Eis der Donau im gegenwärtigen Winter. Bd. 2.
S. 24—28.
Über die schwarzen und gelben Parallel-Linien am Glimmer.
Bd. 2. S. 123—131.
Commissionsbericht über Schmidt's Ansuchen um Bewilli-
gung einer Unterstützung zur Fortsetzung seiner geognosti-
schen Arbeiten. Bd. 2. S. 208—212.
Über das Programm des naturhistorischen Museums in
Klagenfurt. Bd. 2. S. 212—215.
Über eine neue Varietät von Datolith. Bd. 2. S. 215
bis 221.
H. v. Partsch: Commissionsbericht über die Ausführung
einer geologischen Karte der österreichischen Monarchie.
Bd. 2. S. 276—290.

1849. Über den Hatchettin von Rossitz in Mähren. Bd. 2. S. 312 bis 315.
- H. v. Partsch, Reise-Subvention für Hauer und Hörnes. Bd. 2. S. 315.
- Ansuchen um Unterstützung zur Herausgabe der naturwissenschaftlichen Abhandlungen. Bd. 2. S. 364.
- Geologische Instruction für die Reisenden, die Herren v. Hauer und Hörnes. Bd. 3. S. 7—9.
- Antrag auf eine Unterstützung für Herrn Čzžek. Bd. 3. S. 9.
- Antrag auf Verstärkung der geologischen Commission durch Herrn Boué. Bd. 3. S. 9.
- Die Oberflächen- und Körperfarben des Andersonits, einer Verbindung von Jod und Codein. Bd. 3. S. 225—229.
- Über die Schwefelstufe von Warasdin bei Teplitz in Croatien. Bd. 3. S. 237—238.
- Über eine unter einem Torflager bei Aussee gefundene gelatinöse Substanz. Bd. 3. S. 287—293.
- Über Heer's Werk: „Die Insectenfauna der Tertiärgebilde von Oeningen und von Radoboj in Croatien. Bd. 3. S. 293.
- Darstellung der bisherigen Entwicklung des k. k. Reichsinstitutes für die geologische Durchforschung der Monarchie. Bd. 3. S. 323—328.
1850. Geologische Reichsanstalt. Instructionen für dieselbe. Bd. 4. S. 410.
- Hydrarchos-Skelet. Bd. 4. S. 411.
- Antrag über Helmreichen's Schicksale Erkundigungen einzuziehen. Bd. 4. T. 402—423.
- Naturwissenschaftliche Abhandlungen, 3. Band. — Bd. 4. S. 424.
- Antrag auf Bildung einer Commission für wissenschaftliche, insbesondere naturwissenschaftliche Expeditionen. Bd. 5. S. 75.
- Mittheilung über Dr. C. v. Ettingshausen's Synopsis der fossilen Flora von Radoboj. Bd. 5. S. 91—93.
- C. v. Ettingshausen's Schreiben von Neuhaus. Bd. 5. S. 136.
- Göppert über Schieferbrüche bei Troppau. Bd. 4. S. 137.

1850. Arenstein's Beobachtungen der Eisperiode des Winters 1847—1848 in Pesth. Bd. 3. S. 331—336.
 detto 1849—1850. Bd. 5. S. 138.
 Über Patera's Ausziehen des Metallgehaltes aus Erzen. Bd. 5. S. 139.
 Über Schädel von *Ursus spelaeus* aus der Slouper-Höhle in Mähren. Bd. 5. S. 140—141.
 Über das erste Quartalheft der k. k. geologischen Reichsanstalt. Bd. 5. S. 198—200.
 Über einen Bericht des Dr. C. v. Ettingshausen, enthaltend die Resultate seiner Studien über die fossile Flora von Parschlug. Bd. 5. S. 200—201.
 Über die Eisverhältnisse der Donau, beobachtet in Pesth im Winter 1849—1850 von Prof. Dr. Arenstein. Bd. 5. S. 201—206.
 Über ein an ihn gerichtetes Schreiben des Sir David Brewster über die Natur der Polarisationsbüschel. Bd. 5. S. 442—445.
1851. Prof. Unger's Reclamationen gegen Dr. C. v. Ettingshausen. Bd. 6. S. 46—53.
 Das Interferenz-Schachbrettmuster und die Farbe der Polarisationsbüschel. Bd. 7. S. 389—402.
 Über Publicationen der k. k. geologischen Reichsanstalt. Bd. 7. S. 403—405.
1852. Über die Richtung der Schwingungen des Lichtäthers in geradlinig polarisirtem Lichte. Bd. 8. S. 52—63.
 Naturwissenschaftliche Abhandlungen. Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaft in Wien. Bd. 8. S. 63—65.
 Über den Zusammenhang der Körperfarben oder des farbig durchgelassenen Lichtes und der Oberflächenfarben, oder des zurückgeworfenen Lichtes mancher Körper. Bd. 8. S. 97—133.
 Farbenringe durch Anhauchen auf frischen Theilungsflächen des Glimmers. Bd. 8. S. 246—248.
 Die Löw'schen Ringe, eine Beugungserscheinung. Bd. 9. S. 240—249.
 Niedrigste Höhen von Gewitterwolken. Bd. 9. S. 338—344.

1852. Der Besuch der Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte zu Wiesbaden. Bd. 9. S. 807—808.
1853. Bemerkungen über die Anordnung der kleinsten Theilchen in Krystallen. Bd. 10. S. 88—103.
Über den Eliasit von Joachimsthal. Bd. 10. S. 103—106.
Über die von Herapath und Stokes in optischer Beziehung untersuchte Jod-Chinin-Verbindung. Bd. 10. S. 106 bis 113.
Über die Austheilung der Oberflächenfarben am Murexyd. Bd. 11. S. 307—317.
Die Farben des Mausits. Bd. 11. S. 393—397.
Paläo-Krystalle durch Pseudomorphose verändert. Bd. 11. S. 397—400.
Die grüne Farbe der oxalsauren Eisenoxyd-Alkalien und die der Eisenoxyd-Alaune. Bd. 11. S. 1015—1022.
1854. Beitrag zur Erklärung der Farben der Polarisationsbüschel durch Beugung. Bd. 12. S. 3—9.
Tabelle der Eisbedeckung der Donau bei Galacz in den Jahren 1836—1853. Bd. 12. S. 9—11.
Über den Felsöbányt, eine neue Mineralspecies. Bd. 12. S. 183—190.
Über Senarmont's gefärbte Krystalle. Bd. 12. S. 400—401.
Über den Pleochroismus und die Krystallstructur des Amethystes. Bd. 12. S. 401—421.
Der Partschin von Oláhpian. Bd. 12. S. 480—485.
Note über gewundene Bergkrystalle. B. 12. S. 545—548.
Mittheilung aus einem Schreiben des Herrn Prof. Stokes über das optische Schachbrettmuster. Bd. 12. S. 670—677.
Dauer des Eindrucks der Polarisationsbüschel auf die Netzhaut. Bd. 12. S. 678—680.
Berichtigung einer früheren Angabe. Bd. 12. S. 680.
Die Richtung der Schwingungen des Lichtäthers im polarisirten Lichte. Mittheilungen aus einem Schreiben des Herrn Prof. Stokes nebst Bemerkungen. Bd. 12. S. 685—700.
Einige neuere Ansichten über die Natur der Polarisationsbüschel. Bd. 12. S. 758—765.
Pleochroismus einiger Augite und Amphibole. Bd. 12. S. 1074 bis 1085.

1854. Form und Farbe des Weltzienits. Bd. 12. S. 1085—1087.
 Pleochroismus an einigen einaxigen Krystallen in neuerer Zeit beobachtet. Bd. 13. S. 3—17.
 Pleochroismus an einigen zweiaxigen Krystallen in neuerer Zeit beobachtet. Bd. 13. S. 306—313.
 Über zwei von Foetterle geologisch colorirte Karten von Brasilien. Bd. 13. S. 355—357.
 Graphische Methode annähernder Winkelmessungen besonders an kleineren Krystallen. Bd. 14. S. 3—8.
 Die Interferenzlinien am Glimmer, Berührungsringe und Plattenringe. B. 14. S. 295—308.
 Annähernde Bestimmung der Brechungsexponenten am Glimmer und Pennin. B. 14. S. 330—335.
1855. Oberflächen- und Körperfarben an Wöhler's Jod-Tellur-Methyl. Bd. 15. S. 3—5.
 Über das Schreiben des Herrn Director Aug. Beer über die Schwingungen des Lichtäthers im polarisirten Lichte. Bd. 15. S. 6—17.
 Herapathitzangen, von Herrn Prof. Nörrenberg geschenkt. Bd. 15. S. 82—85.
 Die zwei Hypothesen der Richtung der Schwingungen des Lichtäthers nach ihrer Wahrscheinlichkeit. B. 15. S. 80 bis 90.
 Das Stauroskop, ein optisch-mineralogischer Apparat von Herrn Franz von Kobell. B. 15. S. 351—355.
 Bemerkungen über die zuweilen im geschmeidigen Eisen entstandene krystallinische Structur, verglichen mit jener des Meteoreisens. (Mit 1 Tafel.) Bd. 15. S. 354—360.
 Das Eis der Donau bei Wien und des Rheins bei Coblenz. Bd. 15. S. 360—363.
 Die konische Refraction am Diopsid nebst Bemerkungen über einige Erscheinungen der konischen Refraction am Aragon. B. 16. S. 113—130.
 Die Lichtabsorption des Cadmacetits, die Krystalle des essigsäuren Cadmiumoxydes. Bd. 16. S. 131—139.
 Die Krystalle des essigsäuren Manganoxyluls. B. 16. S. 145 bis 152.

1855. Vereinfachte Methode der graphischen Winkelmessungen kleinerer Krystalle. Bd. 17. S. 187—189.
 Die Formen des Kalichlorcadmiates. Bd. 17. S. 189—191.
 Vergleichung von Augit und Amphibol nach den Hauptzügen ihrer krystallographischen und optischen Eigenschaften. Bd. 17. S. 456—475.
 Ein optisch-mineralogischer Aufschraube-Goniometer. Bd. 18. S. 110—118.
 Über des Herrn k. k. Hauptmannes J. S c h e d a neue Karte des österreichischen Kaiserstaates. Bd. 18. S. 178—179.
 Über das Ergebnis der Weltausstellung zu Paris. Bd. 18. S. 316—317.
 Die geographische Gesellschaft in Wien. Bd. 18. S. 317—319.
1856. Bericht über G. A. O. V o l g e r's Abhandlung über den Asterismus. B. 19. S. 98—102.
 Über Herrn v. D e c h e n's neue geologische Karte von Rheinland und Westphalen. B. 19. S. 336—338.
 Mittheilung, betreffend die Ernennung zum auswärtigen Mitgliede der Royal Society in London, und des Astronomen Piazzi Smyth von Edinburgh Reise auf dem Pic von Teneriffa. Bd. 21. S. 167—168.
 Ansprache bei der Übergabe eines Exemplars der Lithographie zur Erinnerung an seinen Vater Carl Haidinger, biographische Notiz. Bd. 21. S. 319—322.
 Veranlassung einer Mittheilung von Prof. Beer, die graphische Darstellung der Amplituden und Phasen-Verhältnisse bei der Reflexion geradlinig polarisirten Lichtes enthaltend (mit 2 Tafeln), mitgetheilt durch J. Grailich. Bd. 21. S. 427—430.
 Die hohlen Geschiebe aus dem Leitha-Gebirge. (1 Tafel.) Bd. 21. S. 480—491.
 Der Kenngottit, eine neue Mineralspecies von Felsőbánya. Bd. 22. S. 236—239.
1857. Bemerkungen über die krystallographisch-optischen Verhältnisse des Phenakits. Bd. 24. S. 29—32.
 Schreiben des Herrn Prof. Beer aus Bonn an denselben: Über Bahn-Curven materieller Theilchen. Bd. 24. S. 314.

1857. Bericht über die Preisfrage, betreffend die Bestimmung der Krystallgestalten und der optischen Verhältnisse in chemischen Laboratorien erzeugter Producte. Bd. 24. S. 567 bis 572.

Mittheilungen: *a)* Dechen's geologische Karte, *b)* die Durchstechung des Isthmus von Suez, *c)* Porträte der Mitglieder der Novara-Expedition. Bd. 24. S. 513—516.

Aus einem Schreiben des Herrn Hofrathes Wöhler am 10. Mai an denselben, betreffend neue Verbindungen von Silicium. Bd. 24. S. 509.

1858. Erhebungen über das Erdbeben vom 15. März 1858 von Herrn Dr. Julius Schmidt, Mittheilung aus einem Schreiben. Bd. 29. S. 237—238.

Der Datolith von Baveno. Bd. 29. S. 239—240.

Mittheilungen des Schreibens von Dr. Maury an Dr. Scherzer (in Übersetzung). Bd. 29. S. 529—532.

Inhalt:

Instruction für die Reise: — Beweis für die Existenz oder Nichtexistenz vieler Inseln im stillen Meere; über die Feststellung der Lage der von Capitän Heard am 25. November 1853 entdeckten Inselgruppe jenseits des Caps der guten Hoffnung.

Über Beobachtungen des Ozon's während einer Reise nach Australien von Jansen; Aufforderung zur Fortsetzung derselben (Scherzer's Bemerkungen über die darüber angestellten Beobachtungen der Novara).

Über Kautschuk-Ballons zur Prüfung von Luftströmungen. Anzustellende Untersuchungen über die größte Tiefe des strömenden Wassers; tiefe Sondirungen. Über specifisches Gewicht und Temperatur des Meerwassers an der Oberfläche und in darunter liegenden Tiefen.

Mittheilung dreier Briefe von der Expedition der k. k. Fregatte „Novara“ von Singapore. Bd. 30. S. 175—190. Enthaltend:

1. Brief von B. v. Wüllerstorff-Urbair. Über Nikobaren; über Erdumsegelungen im Allgemeinen, mit Bemerkungen von A. v. Humboldt und W. Haidinger. S. 175—180.

2. Brief von K. Scherzer. Über angekaufte Manuscripte für die k. k. Hofbibliothek auf Talipotblättern. Münzen für Herrn Regierungsrath Arneth; Heilstoffe für Dr. Hebra, S. 180—183.
3. Brief von F. Hochstetter. Über Besteigung vom Adamspick auf Ceylon; Erwerbung von Büchern und Werken gegen Austausch mit den Instituten von Madras, Calcutta und Singapore; Zahl der Besucher im Centralmuseum in Madras im Jänner 1858. S. 183—190.
1858. Nachricht aus Herrn P. v. Tchihatchef's diesjähriger Reise in Klein-Asien (klimatische Übersicht auf einer schnellen Fahrt durch 34 Längengrade von Paris nach Samsun in Klein-Asien im Frühjahr 1858). Bd. 30. S. 283 bis 285.
- Bericht über die Eisdecke der Donau in Ungarn im Winter und ihren Bruch im März 1858 nach den Mittheilungen des Herrn k. k. Landesbaudirectors und Ritters Florian Menapace in Ofen. Bd. 31. S. 235—236.
- Aus einem Schreiben von Herrn Dr. Scherzer von Batavia am 22. Mai datirt. B. 31. S. 236—238.
- Neueste genaue Längen- und Breitenbestimmungen auf St. Paul, durch Herrn k. k. Schiffsführer Robert Müller von Sr. M. Fregatte „Novara“ ausgeführt. Bd. 31. S. 351 bis 356.
- Der für Diamant oder noch Werthvolleres ausgegebene Topas des Herrn Dupoisat. Bd. 32. S. 2—22.
- Neue Arbeiten von Herrn A. Descloizeaux. Bd. 32, S. 21—22.
- Mittheilung aus einem Schreiben des Herrn P. v. Tchihatchef, datirt aus Samsun vom 13. September 1858. Bd. 32. S. 23—24.
1859. Die organische Substanz im Meteorsteine von Kaba. Schreiben von F. Wöhler an M. Hörnes. Mitgetheilt von W. Haidinger. Bd. 34. S. 3, 7—8.
- Schreiben von F. Wöhler an W. Haidinger über die Bestandtheile des Meteorsteines von Kakova im Temeser Banate. Bd. 34. S. 8—12.

1859. Der Meteorit von Kakova bei Oravitza (mit 1 lithogr. Tafel).
Bd. 34. S. 11—21.
- Die Meteoriten des k. k. Hof-Mineralien-cabinetes am
7. Jänner 1859, chronologisch geordnet. Bd. 34. S. 21
bis 27.
- Neueste Nachrichten aus Sidney vom 10. November 1858.
(Schreiben an den Herrn General-Secretär.) Bd. 34. S. 73
bis 76.
- Vorlage eines Schreibens von Herrn Dr. Fr. Hochstetter,
abgesandt von Sidney am 12. November 1858. Bd. 34.
S. 199—206.
- Des Herrn Dr. A. J. Steenstra Toussaint in Batavia,
Sendung ostasiatischer Skelettschädel für das k. k. Museum
für vergleichende Anatomie. Bd. 34. S. 259—264.
- Notiz über den Meteorit von Aussun im k. k. Hof-Mineralien-
cabinete. Bd. 34. S. 265—267.
- Schluß des Aufenthaltes Sr. M. Fregatte „Novara“ in Sidney.
Schreiben an den Herrn General-Secretär. Bd. 34. S. 362
bis 366.
- Schreiben Fr. Wöhler's an W. Haidinger über die Be-
standtheile des Meteorsteines von Capland. Bd. 35. S. 5—9.
- Nachricht zu vorstehendem Schreiben. Bd. 35. S. 9—12.
- Die große Platinstufe im k. k. Hof-Mineralien-cabinet, Ge-
schenk des Fürsten Anatole von Demidoff (mit 1 chromo-
lithogr. Tafel). Bd. 35. S. 345—348.
- Über den Meteorstein-Fall von Hraschina bei Agram am
26. Mai 1751 (mit 1 chromolithogr. Tafel). Bd. 35. S. 361
bis 388.
- Zwei Mittheilungen: Nr. 1 vom Herrn k. k. Commodore
B. v. Wüllerstorff-Urbair; Nr. 2 vom Herrn Lieute-
nant M. F. Maury. U. S. N. A. Bd. 36. S. 143—182.
1. Zur Vertheilung der Winde auf der Oberfläche der
Erde. Die Monsune, insbesondere jene des chinesischen
Meeres, von Bernh. v. Wüllerstorff-Urbair. S. 145
bis 172.
2. Schreiben an Herrn Commodore B. v. Wüllerstorff-
Urbair, von M. F. Maury. S. 173—182.

1859. Bemerkungen über die optischen Eigenschaften einiger chrysaminsäuren Salze. Bd. 36. S. 183—190.
- Das zweite Jahr der Erdumsegelung S. M. Frogatte „Novara“. Bericht vom Herrn Dr. Karl Scherzer vom 29. April 1859. Bd. 37. S. 5—24.
- Programm der A. v. Humboldt-Stiftung. Bd. 37. S. 450.
- Nachruf an Leydolt. Bd. 37. S. 783.
- Schreiben von Dr. J. B. Frank in San Francisco und Herrn Wenzel über die Gefahr, der K. v. Friesach auf dem Monna Loa glücklich entronnen. Bd. 37. S. 784.
- Mittheilungen von Herrn J. F. Julius Schmidt über Feuermeteore. Bd. 37. S. 803—817.
- Vorwort. S. 803.
- Über Feuermeteore. Sendschreiben von J. F. Julius Schmidt an W. Haidinger. S. 803—816.
- I. Über den Meteorfall am 17. April 1851. S. 804—807.
- II. Über die Schweiferscheinungen der Meteore. S. 807 bis 813.
- III. Zeitdauer der Bewegungen der Meteore. S. 813—816.
- Schluß. S. 816—817.
- Herrn Dr. Hochstetter's Aufenthalt in Nelson, Neuseeland. Bd. 38. S. 907.
1860. Die Rutilkrystalle von Graves Mount in Georgia. U. S. N. A. Bd. 39. S. 5—9.
- Eine dritte Urkunde über den Meteoreisen-Fall von Hraschina bei Agram. Bd. 39. S. 519—525.
- Über das Cocaïn, eine organische Base in der Coca; Schreiben Fr. Wöhler's an W. Haidinger. Bd. 40. S. 7 bis 41.
- Vorwort von W. Haidinger. S. 7—8.
- Sammlung von recenten Conchylien. Geschenk von Sir William Th. Denison in Sidney. Bd. 40. S. 12—17.
- Der Hörnesit, eine neue, vom Herrn Prof. Dr. G. A. Kennigott bestimmte Mineralspecies. Bd. 40. S. 18—26.
- Eine Leitform der Meteoriten (mit 2 Tafeln). Bd. 40. S. 526 bis 536.
- Der Meteorit von Shalka in Bankoorah und der Piddingtonit. Bd. 41, S. 251—260.

1860. I. Neuere Untersuchungen über die Bestandtheile des Meteorsteines vom Capland. Schreiben Fr. Wöhler's. Bd. 41. S. 565—567.
- II. Einige neuere Nachrichten über Meteoriten, namentlich die von Bokkeveld, Neu-Concord, Trezzano, die Meteor-eisen von Nebraska, von Brazos, von Oregon. Bd. 41. S. 568—572.
- Die Calcutta-Meteoriten, von Shalka, Futtehpore, Pegu, Assam und Segowlee im k. k. Hof-Mineraliencabinete Bd. 41. S. 745—758.
- Der Meteorit von St. Denis-Westrem im k. k. Hof-Mineralien-cabinete. Bd. 42. S. 9—14.
- Über die bevorstehende Reise des königlich württembergischen Hofrathes Herrn Theodor v. Heuglin nach Afrika. Bd. 42. S. 199—202.
- Die Meteoritenfälle von Quenggouk bei Bassein in Pegu und Dhurmsala in Punjab. Bd. 42. S. 301—306.
- Über das vom Herrn A. Auerbach in Moskau entdeckte Meteor-eisen von Tula. Bd. 42. S. 507—518.
- Die Eisverhältnisse der Donau in den Jahren 1851—1860. Bd. 42. S. 739—741.
- Notiz über das Rothblei von den Philippinen. Bd. 42. S. 742 bis 743.
- Notiz über das Meteoreisen von Nebraska. Bd. 42. S. 744 bis 746.
1861. Das Doppelmeteor von Elmira und New Haven (Long Island). Bd. 43. 2. Ab. S. 304—307.
- Der Meteorsteinfall von Parnallee bei Madura in Hindustan. Bd. 43. 2. Abth. S. 307—9.
- Vorläufige Nachrichten über Vorbereitungen zu einem zweiten meteorologischen See- und Land-Congreß. Bd. 43. 2. Ab. S. 283—301.
- Fortgang der Reise des Herrn Th. v. Heuglin. Bd. 43. 2 Ab. S. 311—14.
- Über die Natur der Meteoriten in ihrer Zusammensetzung und Erscheinung. Bd. 43. 2. Ab. S. 389.—426. Eingang. S. 389—41.

1861. I. Die Ankunft der Meteoriten auf der Erde. S. 391—407.
II. Die ursprüngliche Bildung der Meteoriten. S. 408—25.
Zwei Meteoreisenmassen in der Nähe von Melbourne in Australien aufgefunden. Bd. 43, 2 Ab. S. 583—84.
Dr. H. v. Dechen's geologische Karte von Westphalen und der Rheinprovinz. Bd. 44. 2 Ab. S. 28—29.
Meteoreisen von Red River Mountain in Oregon und von Taos in Mexico, gesandt von Herrn Dr. Charles T. Jackson. Bd. 44. 2. Ab. S. 29—30.
Die Dandenong-Meteoreisenmasse in Melbourne. Bd. 44. 2. Ab. S. 4—31.
Die Meteoritensammlung des k. k. Hof-Mineralienkabinetes am 30. Mai 1861. Bd. 44. 2 Ab. S. 31—32.
Freiherr A. v. Zigno's Genus Cycadopteris. Bd. 44. 2. Ab. S. 32.
Der Meteorit von Yatoor bei Nellore in Hindostan. Bd. 44. 2. Ab. S. 73—74.
Der Meteorit von Parnallee bei Madura im k. k. Hof-Mineralienkabinete. Bd. 44. 2. Ab. S. 117—20.
Neuere Beobachtungen von Sternschnuppen-Schweifen von Herrn J. C. Julius Schmidt. (Mit 1 Tafel.) Bd. 44. 2 Ab. S. 227—28.
Bemerkungen zu Herrn Director J. C. Julius Schmidt's neuere Beobachtungen von Sternschnuppen-Schweifen. Bd. 44. 2 Ab. S. 229—230.
Der Meteorit von Dhurmsala im k. k. Hof-Mineralienkabinete, ein Geschenk von dem königl. großbritannischen Vicekönig und General-Gouverneur von Indien, Lord Viscount Canning. Bd. 44. 2. Ab. S. 285—88.
Der Meteoriteinfall von Montpreis am 31. Juli 1859. Bd. 44. 2. Ab. S. 369.
Die zwei Cranbourne Meteoreisenblöcke in Victoria. Bd. 44. 2. Ab. S. 465—72.
Die ersten Proben des Meteoreisens von Cranbourne in Australien. Bd. 44. 2. Ab. S. 378—81.
Das Meteor von Quenggouk in Pegu und die Ergebnisse des Falles daselbst am 27. December 1857. (Mit 1 Tafel.) Bd. 44. 2. Ab. S. 637—42.

1862. Das Meteoreisen von Cranbourne im k. k. Hof-Mineralien-cabinet; ein Geschenk von dem königl. großbritannischen Gouverneur von Victoria in Australien Sir Henry Barkly. (Mit 1 Tafel). Bd. 45. 2. Ab. S. 65—74.
- Über das Regenbogenphänomen am 28. Juli 1861. Bd. 45. 2. Ab. S. 421—26.
- Schreiben an den Generalsecretär der kais. Akademie der Wissenschaften. Über Abbe Richard in Triest. Bd. 45. 2. Ab. S. 451—52.
- Der Meteorsteinfall im Gorukpur-Districte in Ober-Bengalen am 12. Mai 1861. Bd. 45. 2. Ab. S. 665—71.
- Das Eisen von Kurrupur nicht meteorischen Ursprungs. Bd. 45. 2. Ab. S. 672—74.
- Stannern. Ein zweiter Meteorstein, durch seine Rinde genau in seiner kosmischen Bahn orientirt. (Mit 1 Tafel.) Bd. 45. 2. Ab. S. 791—96.
- Der rothe Schnee in Salzburg am 5. und 6. Februar 1862.
- Schreiben des k. k. Bergmeisters R. Reissacher in Boeckstein darüber. Bd. 45. 2. Ab. S. 796.
- Das Riesenhirsch-Skelet aus der k. k. geologischen Reichsanstalt in den zoologischen Garten übertragen. Bd. 45. 2. Ab. S. 797—99.
- Bericht über die Ausstellung der k. k. geologischen Reichsanstalt in London und über den Beginn der diesjährigen Aufnahmen in der Monarchie. Bd. 45. 2. Ab. S. 799 bis 800.
- Das Meteoreisen von Sarepta. (Mit 2 Tafeln.) Bd. 46. 2. Ab. S. 286—297.
- Die Meteoriten von Bachmut und von Paulowgrad, beide im Gouvernement Jekaterinoslaw. Bd. 46. 2. Ab. S. 307—10.
- Die October-Feuermeteore in den Wiener-Blättern 1862. Bd. 46. 2. Ab. S. 393—99.
- Pseudomorphose von Glimmer nach Cordierit von Greinburg im Mühlkreise in Oberösterreich. Bd. 46. 2. Ab. S. 575 bis 582.
1863. Schreiben der Frau Catarina Scarpellini an Herrn Hofrath W. Haidinger nebst einem Vezeichnisse der Beobachtungen von Erdbeben in Rom in den Jahren 1858 bis

- 1862 mit Beziehung auf die Phasen und Stellungen des Mondes. Bd. 47. 2. Ab. S. 137—42.
1863. Der Meteorit von Albareto im k. k. Hof-Mineralien-cabinete vom Jahre 1766 und der Troilit. Bd. 47. 2. Ab. S. 346. Bd. 47. 2. Ab. S. 283—98.
- Parnallee. Dritter Bericht. Bd. 47. 2. Ab. S. 420—26.
- Eine eigenthümliche Zwillingskrystallbildung am Kupfer. Bd. 48. 2. Ab. S. 6—9.
- Das Carleton-Tucson-Meteoreisen im k. k. Hof-Mineralien-cabinete. (Mit 1 Tafel.) Bd. 48. 2. Ab. S. 301—308.
- Ein Meteor des 10. August 1863. Bd. 48. 2. Ab. S. 309—10.
- Herrn Director Julius Schmidt's Feuermeteor vom 18. October 1863. Bd. 48. 2. Ab. S. 559—60.
- Der Fall eines Meteoriten bei Dacca in Bengalen am 11. August 1863. Bd. 48. 2. Ab. S. 595—600.
1864. Sternschnuppen, Feuerkugeln, Meteoritenschwärme im Zusammenhange betrachtet. Bd. 49. 2. Ab. S. 6—16.
- Der Meteorsteinfall von Tourinnes-la-Grosse bei Tirlemont. im k. k. Hof-Mineralien-cabinete. Bd. 49. 2. Ab. S. 123 bis 127.
- Der Meteorstein von Tourinnes-la-Grosse Nr. 2. Bd. 49. 2. Ab. S. 158—59.
- Ein Meteorfall bei Trapezunt am 10. December 1863. Bd. 49. 2. Ab. S. 462—66.
- Drei Fundeisen, von Rokitzan, Gross-Cotta und Kremnitz. (Mit 1 Kupfertafel.) Bd. 49. 2. Ab. S. 480—89.
- I. Das Eisen von Rokitzan. S. 480—85.
- II. Das Eisen von Gross-Cotta. S. 485—88.
- III. Das Eisen von Kremnitz. S. 488—89.
- Eine großkörnige Meteoreisen-Breccie von Copiapo. (Mit 1 Kupfertafel.) Bd. 49. 2. Ab. S. 490—97.
- Ein Mannaregen bei Karput in Klein-Asien im März 1864. Bd. 50. 2. Ab. S. 241—46.
- Der Meteorstein von Maubhoom in Bengalen im k. k. Hof-Mineralien-cabinete aus dem Falle am 22. December 1863. Bd. 50. 2. Ab. S. 241—46.
- Ein vorhomerischer Fall von 2 Meteor-eisenmassen bei Troja. Bd. 50. 2. Ab. S. 288—95.

1864. Sendschreiben des Herrn Julius Schmidt an denselben über Feuermeteore; nach Zahlen, Detonationen, Meteoritenfällen, Schweißen und Farben, verglichen zur Höhe der Atmosphäre. B. 50. 2. Abth. S. 428, 431—38.
- Stoliezka an Wilh. Haidinger. Simla 3. October. B. 50. 1. Abth. S. 376, 379—82.
- Der Meteorsteinfall von Polinos in den Kykladen. B. 50. 2. Abth. S. 455—458.
1865. Basaltsäulenförmiger Dopplerit von Aussee. B. 52.
- Der Meteorit von Taranaki, Wellington, Neuseeland. Vorläufiger Bericht. B. 52.
1866. Der Meteorsteinfall am 9. Juni 1866 bei Knyahinya nächst Nagy-Berezna im Unghver Comitate. B. 54. 2. Abth.
- Der Meteorsteinfall am 9. Juni 1866 bei Knyahinya. Zweiter Bericht. B. 54. 2. Abth.
1867. Die Tageszeiten der Meteoritenfälle verglichen. B. 55. 2. Abth.
- Der Meteorit von Simonod. B. 50. 2. Abth.
- Die Tageszeiten der Meteoritenfälle verglichen. Zweite Reihe. B. 55. 2. Abth.
- Mittheilungen des Herrn Baron Paul Des Granges, seiner Photographien von Santorin, und Sternwarte-Directors Julius Schmidt, über Feuermeteore, Meteorsteinfälle, und über die Rillen auf dem Monde aus Athen. B. 55. 2. Abth.
- Die Localstunden von 178 Meteorsteinfällen. 55. B. 1. Abth.
- Der Meteorsteinfall in Nauplia am 29. August 1850, nebst Mittheilungen über einige Feuermeteore der neueren Zeit und über den Mondkrater Linné. Schreiben von J. F. Julius Schmidt, Director der Sternwarte zu Athen. 56. Band. 2. Abth.
- Die Meteoriten des k. k. Hof-Mineralien-cabinetes am 1. Juli 1867 und der Fortschritt seit 7. Jänner 1859. 56. B. 2. Abth.
1868. Der Meteorsteinfall vom 30. Jänner 1868 unweit Warschau. Ein Meteorit aus demselben im k. k. Hof-Mineralien-cabinete. Nebst einem Anhang in Bezug auf den angeblichen Meteorsteinfall in Baden-Baden. 57 B. 2. Abth.

1868. Der Meteorsteinfall von Slavetić in Croatiën am 22. Mai 1868.
Vorläufiger Bericht. 58. B. 2. Abth.
Licht, Wärme und Schall bei Meteoritenfällen. 58. B. 2. Abth.
Elektrische Meteore am 20. October 1868 in Wien beobachtet.
58. B. 2. Abth.
Die südwestlichen Blitzkugeln am 20. October 1868. Nach-
trag zu der Mittheilung am 5. November. 58. B. 2. Abth.
Der Meteorsteinfall am 22. Mai 1868 bei Slavetić. Zweiter
Bericht. 58. B. 2. Abth.
Ein kugelförmiger Blitz, am 30. August 1865 gesehen zu
Feistritz bei Peggau in Steiermark. 58. B. 2. Abth.
1869. Mittheilungen von Herrn kais. russischen Staatsrath Hermann
Abich in Tiflis. 59. B. 2. Abth. .
Hessle, Rutlam, Assam, drei neue Meteoriten. 59. B. 2. Abth.
Der Meteorit von Goalpara in Assam, nebst Bemerkungen
über die Rotation der Meteoriten in ihrem Zuge. 59. B.
2. Abth.
Bemerkungen über den Sprühregenbogen. 60. B. 2. Abth.
1870. Des Herrn Professors Hinrichs Note über den Bau des
Quarzes. 61. B. 1. Abth.
Bemerkungen zu Herrn Dr. Stanislas Meunier's Note
über den Victorit oder Enstatit von Deesa. 61. B. 2. Abth.
Die zwei homerischen Meteoreisenmassen von Troja. 61. B.
2. Abth.
Den Ainsa-Tucson-Meteoreisenring in Washington und die
Rotation der Meteoriten in ihrem Zuge. 51. B. 2. Abth.

